

Erfahrungsbericht Erasmus in Vilnius, Litauen 2024

31.07.2024

Vilnius? Wo ist das nochmal?



Als ich mich entschied, für mein Erasmus+ Auslandssemester nach Vilnius (Hauptstadt von Litauen) zu gehen, sahen mich verwirrte Gesichter an. Freund*innen, Familie und Kommiliton*innen hatten keine Ahnung, wo das war und warum ich ausgerechnet dorthin gehen wollte. Niemand wusste etwas über diese Stadt. Es gibt viele schöne Orte in und

außerhalb Europas, die ebenfalls sehenswert sind aber ich wollte endlich wieder komplett unbekanntes Terrain betreten, was als Vielreisende nicht leicht war, da ich viele Städte mit ASH-Partneruniversitäten schon kannte. Mein Freund, der ebenfalls an der ASH studiert, hat mich begleitet und ebenfalls ein Auslandssemester an der Vilnius Universitetas gemacht. Zudem gehörte Litauen zur Ländergruppe 3, wodurch wir mit einem bezahlbaren Leben vor Ort gerechnet haben (Spoiler: es war viel teurer als gedacht).

Organisation

Das Auslandssemester zu organisieren war aufwändiger als ich dachte. Im Nachhinein war alles machbar, wenn man sich alle Papiere gut durchlas und sich rechtzeitig um Dinge, wie Unterschriften oder Wohnung, kümmerte. Aber welche studierende Person hat neben einem Vollzeitpraktikum und anderen Prüfungsleistungen plus Nebenjob den Durchblick? Mein Freund und ich gehörten jedenfalls zu den Teilnehmenden, die mehr Zeit gebraucht haben, um alles beisammen zu haben und vergaßen regelmäßig die Abgabefristen. An der Stelle noch einmal vielen Dank an unsere Zuständige vom international Office der ASH, die sich nicht scheute uns einige Erinnerungen zwecks Unterlagen zu schicken.



Es ist so einfach und gleichzeitig so schwer: alles rechtzeitig angehen und sich selbst Erinnerungen in den Kalender eintragen. Wir bewarben uns beide für Plätze im Studi-Wohnheim aber nur einer von uns bekam eine Zusage. Glücklicherweise fanden wir in Facebookgruppen eine passende, einigermaßen bezahlbare Wohnung, einen Monat vor unserer Ankunft.

Ankommen, Freund*innen finden & interkulturelle Kompetenzen

In Vilnius angekommen, begrüßte uns ein kalter Winter (Ende Januar). Sich in einer neuen Stadt zu orientieren, ist dank Google Maps nicht allzu schwer. Unsere Uni veranstaltete einige Events, um uns einen Überblick über alles zu geben, hierzu gehörten: öffentliche Verkehrsmittel, Unisportangebote und Theatergruppe, Prüfungsanmeldung, Änderung von Kursen, Tipps fürs Einkaufen, Ausgehen, und die ESN-Organisation. Diese kümmert sich um regelmäßige Vernetzungstreffen für die Erasmusstudierenden, vor allem am Anfang ist es sehr zu empfehlen, an jedem dieser Events teilzunehmen, auch wenn die "Social Battery" danach schreit aufgeladen zu werden. Es gab einige Studierende, die zwei Wochen nach dem offiziellen Beginn des Semesters ankamen und Schwierigkeiten damit hatten, ihre Gruppen zu finden, da sie die Kennenlernphase verpasst haben. Natürlich fanden auch sie sich irgendwann zurecht und vernetzten sich, jedoch geht das auch einfacher, wenn man von Anfang an dabei ist. Beim Kennenlernen der anderen Studierenden war es von Vorteil, über interkulturelle Kompetenzen zu verfügen und anpassungsfähig zu sein. Studis aus mediterranen Ländern waren aufgedrehter und lauter in ihrer Kommunikation, als zum Beispiel Studis aus Skandinavien oder anderen baltischen Ländern, die länger brauchten, um in einer Clique anzukommen und ihre höfliche Zurückhaltung abzulegen. Mein Freund und ich sind in einer kunterbunten Clique gelandet, die aus circa 30 Leuten bestand. Hierunter fand man viele Nationalitäten (hauptsächlich Italien, Deutschland, Rumänien, Schweden, Türkei, Georgien, USA). Wir veranstalteten jedes Wochenende eine kleine Reise, ein Picknick im Park, Clubbing, Pubcrawl, Museumsbesuche oder kleine Hauspartys. Das schöne ist, dass man jedes Mal die Wahl hatte, an diesen Events teilzunehmen, oder eben eigene Pläne zu machen. Vor allem als Paar war es gut, sich ab und zu aus dem Trubel rauszunehmen und Zeit zu zweit zu verbringen. Letzten Endes hatte ich bereits zuvor internationale Kompetenzen, da meine vorherige Berufsausbildung im Tourismus stattfand, jedoch setzt die Zeit in Vilnius noch einen drauf, da ich hier mit ganz neuen Mentalitäten und Dynamiken zu tun hatte. Diese Erfahrung war sehr bereichernd und hat mich noch flexibler und entspannter im Umgang mit anderen Kulturen werden lassen.



Uni-Alltag in Vilnius



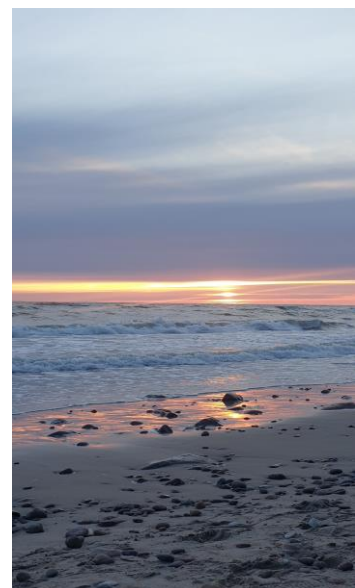
Eines vorab: Egal, wie viel Mühe und Vorbereitung in die Kursauswahl gesteckt wurde, Frustration gehört dazu, denn es wird sich 100% etwas ändern. Bei der Auswahl daheim war es nicht ersichtlich, wann welche Kurse angeboten werden, nur welche zur Auswahl stehen. Uns ist es passiert, dass zwei unserer bevorzugten Kurse zur gleichen Zeit

stattfanden, hier mussten wir uns für eines der beiden entscheiden. Zudem ist es ebenso

wichtig, die Distanzen zwischen den Fakultäten zu berechnen, denn die Business School und die Philosophie Fakultät liegen circa eine Stunde entfernt voneinander, was direkt aufeinander folgende Kurse dieser beiden Fakultäten unmöglich macht. Mein Freund und ich hatten dieses Problem, allerdings war unser Seminar an der Business School online und somit war es in dem Fall möglich, zwei Kurse hintereinander zu belegen. Wir wohnten 25 Minuten zu Fuß von der Uni, in Naujamiestis. Zu Beginn war es nicht einfach die Räume zu finden, denn die Gebäude der Vilnius Universitetas sind nicht immer logisch zuzuordnen. In Vilnius sprechen nicht alle Menschen englisch, sogar mit dem Personal an der Uni hatten wir Verständigungsprobleme, als wir nach Räumen fragten. Am erfolgreichsten waren wir, als wir uns mit anderen Kommiliton*innen trafen und uns gemeinsam auf die Suche begaben. Die Bibliothek im Altstadt-Gebäude war wunderschön, sie erinnert ein bisschen an Hogwarts, mit viel Holz, Vintage Charme und vielen kleinen verwinkelten Gängen und Lesezimmern. Ich persönlich kann den litauisch A1 Kurs wärmstens empfehlen, dieser hat mir am meisten Spaß gemacht. Obwohl ich bereits fünf Sprachen spreche, ist litauisch mit nichts zu vergleichen und gleichzeitig auch eine der schwersten Sprachen, die ich bisher kenne. Dennoch macht es super viel Spaß und im Alltag half es mir zahlreiche Male weiter, egal ob beim Einkaufen, beim Bestellen im Restaurant oder beim "nach dem Weg Fragen". Die Prüfungsleistungen sind sehr unterschiedlich vom Arbeitsaufwand her, je nachdem, bei welchem Professor/ welcher Professorin man ist. Manche verlangten 25-Seitige Hausarbeiten, andere wollten nur eine 20-minütige Präsentation über und ein einseitiges Essay als Prüfung.

Freizeit

Vilnius überraschte uns mit einer breiten Fülle von Freizeitangeboten. Es gibt viele schöne Parks mit Sportgeräten und Biergärten, wo regelmäßig Konzerte stattfinden. Die Stadt organisiert viele kulturelle Angebote und spricht ein breites Publikum an. Es gibt ein Street Music Festival, wo es an jeder Straßenecke der Altstadt Straßenmusiker*innen gibt, die ihre Lieder performen. Beim Pink Soup Festival wird eines der Wahrzeichen des Landes zelebriert, die kalte pinke rote Beete Suppe mit Kefir, die es nur im Sommer gibt (auf litauisch "Saltibarsciai"). Es gibt zahlreiche Fitnessstudios, die auch alle eine Sauna zum Entspannen bieten, vor allem in den Wintermonaten ist das sehr empfehlenswert. Auch der Gay Pride Umzug war ein riesen Spektakel, der eher an ein Festival erinnerte, als an eine Demonstration. Jeden ersten Sonntag im Monat gab es den Museumstag, an dem kostenlose Museumsbesuche möglich waren. Am 01. April wird in Uzupis, einem alternativen Künstlerviertel in Vilnius, Unabhängigkeitstag gefeiert, wo es für einen Uzupis-Euro ein Bier gibt. Generell empfiehlt es sich mit der "Free Walking Tour" die Stadt zu erkunden. Diese Tour wird von lokalen Guides geleitet und ist auf Spendenbasis. Auch das Lukiskes Gefängnis ist eine großartige Sehenswürdigkeit, die man entweder per Guided Tour (20€) besichtigen kann oder an einem der Jazz-Events teilnimmt, die dort wöchentlich stattfinden (Tipp: Donnerstags ab 20:00 Uhr gibt es eine kostenlose Einführungsklasse für Neulinge, ab 20:30 Uhr ist der Saal für alle offen und es füllt sich mit tanzenden Pärchen). Auch ein Basketballspiel im Stadion zu besuchen ist ein absolutes Muss,



denn in Litauen ist Basketball schon fast wie eine eigene Religion. Abgesehen von Vilnius gibt es in Litauen noch viel zu entdecken: die kurische Nehrung an der Ostsee, Klaipeda (siehe Foto), Kaunas, Siauliai, die Burg in Trakai und viele weitere Orte. Mit dem Zug oder per Mietwagen ist alles gut zu erreichen. Auch ein Ausflug nach Riga, Tallinn oder sogar Helsinki ist in den Osterferien machbar!

Kulinarisches

Das Essen in Litauen ist sehr Fleisch- und Kartoffellastig. Vegetarier*innen können vielleicht noch einigermaßen zurechtkommen, aber für vegan lebende Menschen sind die baltischen Länder ein Albtraum, denn bei fast keinem Restaurant findet man vegane Gerichte, außer einem einzigen Ort: Rosehip Vegan Bistro. Verglichen mit der unheimlich großen (!) Restaurant und Bar Dichte von Vilnius, kein guter Schnitt. An der Uni gab es eine Mensa (11-15 Uhr geöffnet). Wir aßen oft hier, da das Essen wirklich gut schmeckte und der Preis auch in Ordnung war. Auf dem Bild sieht man "Cepelinai", einen Kaffee und eine Gemüsesuppe. Der Preis für alles war ca. 8€, wobei alleine der Kaffee 2,50€ kostete. Die "Cepelinai" sind mit Hackfleisch oder Hüttenkäse gefüllte Kartoffelknödel, darüber Speckwürfel, Schmand und Dill.



All in all

Als Fazit lässt sich sagen, dass wir wunderschöne fünf Monate in Vilnius verbringen durften und wir diese bereichernde Erfahrung nie wieder vergessen werden. Zu einem Auslandssemester gehören Höhen und Tiefen einfach dazu, ich bin froh, dass wir alles gemeinsam als Paar und auch in der Freundesgruppe durchgestanden haben und uns immer gegenseitig unterstützt haben.

Wir haben das Baltikum und die einzigartige Geschichte kennengelernt, neue Freund*innen auf der ganzen Welt gefunden und die Stadt ins Herz geschlossen. Ich würde allen Menschen, die überlegen ein Auslandssemester zu machen, Vilnius empfehlen, denn es ist überraschend bunt, neu und aufregend.





Ausblick vom Gediminas-Turm



Beliebter Treffpunkt: die Kathedrale und der Bell-Tower